

Praktikumsbericht: Pressestelle der Deutschen Rentenversicherung Nord

Vom 21. Februar bis zu 03. April haben ich ein Berufspraktikum in der Stabsstelle "Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation" der Deutschen Rentenversicherung Nord (DRV-Nord) in Lübeck absolviert. Als Student der Politikwissenschaft und der Geschichte mit einem persönlichen Hauptaugenmerk auf Politikwissenschaft ist der Bereich Öffentlichkeitsarbeit bei einer Körperschaft des öffentlichen Rechts prädestiniert als zukünftiges Berufsfeld. Hier kann ich meine im Studium erworbenen Fähigkeiten anwenden und Einblicke in den großen Bereich des Journalismus erlangen. Zudem ist die Öffentlichkeitsarbeit eine Stabsstelle, welche in nahezu allen Unternehmen vorhanden ist. Mit der Bewerbung auf einen Praktikumsplatz erhoffte ich einen Einblick in diesen großen Bereich zu erlangen und zu erfahren, wie genau Öffentlichkeitsarbeit aussieht. Die Deutsche Rentenversicherung Nord bot sich sehr für ein Praktikum an, da es sowohl auf Landesebene als auch auf Bundesebene agiert und einen tagespolitischen Bezug hat. Obwohl ich mich im Vorfeld zusätzlich bei anderen ähnlichen Unternehmen beworben hatte, sagte mir die Deutsche Rentenversicherung am meisten zu, weil ich einen besonderen Reiz an der bundesweiten, internen Zusammenarbeit sah.

In der ersten Woche wurden mir mein Arbeitsplatz, das Tagesgeschäft und die Prozesse der Pressestelle gezeigt. Ich erhielt meinen eigenen Schreibtisch inklusive Computer sowie Zugangsdaten und einer E-Mailadresse. Die verschiedenen Bereiche wurden mir jeweils vom zuständigen Mitarbeiter vorgestellt und ausführlich erklärt. Hier wurde mir auch die interne Betriebszeitschrift "Nordblick" vorgestellt, für die ich zu einem späteren Zeitpunkt selbst zwei Artikel verfassen sollte. Neben den Aufgaben wurde mir auch verschiedenste Software zur Anfertigung und Bearbeitung von Texten und Pressemitteilungen vorgestellt. Des Weiteren wurde für mich der Kontakt zu zwei Mitarbeitern aus anderen Standorten hergestellt, welche sich in ihrem Aufgabenfeld mit historischen und politischen Themen beschäftigen, die von großem Interesse für mein Studium sind. Mit beiden Kontakten kam es zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Treffen.

Nachdem ich mich in der ersten Woche mit den Arbeitsabläufen und meinem Arbeitsplatz vertraut gemacht hatte, habe ich mit der Recherche für meine Artikel begonnen. Der erste

Artikel sollte sich inhaltlich mit der Digitalisierung des Arbeitsplatzes innerhalb der Deutschen Rentenversicherung befassen. Nach der Absprache des Rahmens des Textes und der Bereitstellung erster Literatur durch Herrn B., dem Pressesprecher, begann ich meine eigenständige Onlinerecherche zu dem Thema. Nachdem ich den Text fertiggeschrieben hatte, habe ich ihn zur Kontrolle und für weitere Ideen Anregungen Herrn W. gegeben, welcher lediglich wenige Anmerkungen hatte. Nun konnte der Text zur letzten Kontrolle Herrn B. vorgelegt werden. Auch er war mit dem Text einverstanden und so konnte mit der Einarbeitung des Artikels in die interne Zeitschrift begonnen werden. Mithilfe von spezieller Software wurde der Text so angepasst, dass er optisch in die Zeitschrift passt. Abschließend mussten noch passende Bilder zum Text gesucht werden. Auch hier musste ich das Ergebnis wieder Herrn B. zur finalen Bestätigung vorlegen. Ich merkte schnell, dass ich weniger mein politisches, sondern mehr mein methodisches Wissen und die Fähigkeiten Texte zu verfassen gebrauchen würde. Auch war der Aspekt des Zeitmanagements von großer Bedeutung, da ich die meisten Arbeiten in Eigenregie bearbeiten sollte. So gesehen wurde ich wie ein „normaler“ Mitarbeiter behandelt, wenngleich ich auch nicht mit denselben Aufgaben betraut wurde.

Der zweite Artikel den ich verfassen sollte war von besonderer Bedeutung für mich da er inhaltlich sehr nahe an meinem Interessengebiet lag. Zudem wurde es mir ermöglicht bei der Analyse und Recherche sehr selbstständig zu arbeiten. Der Artikel sollte sich inhaltlich mit einer Analyse der Aufklärungskampagne „Rentenblicker“, welche nicht gut angenommen wird, befassen. Da ich bei meiner Bewerbung speziell auf den Bereich der politischen Bildung hingewiesen habe und mir etwas im Bereich Aufklärung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorschwebte, war ich umso motivierter das Projekt zu beginnen. Im ersten Schritt analysierte ich das Material, welches für die Kampagne gedruckt und verschickt wird, bevor ich im zweiten Schritt die Bestelldaten auswertete. Nachdem ich zu einem Ergebnis gelangte und ein potenzielles Problem herausgearbeitet habe entwarf ich einen Fragebogen, welchen ich an Lehrer, die den „Rentenblicker“ bestellt hatten, verschickte. Die Resonanz war enttäuschend gering, die Antworten, die ich erhielt, bestätigten jedoch meine bereits angestellten Vermutungen. Im letzten Schritt überlegte ich mir noch potenzielle Lösungsansätze, bevor ich den fertigen Text zur Prüfung an Herrn B. schickte. Auch für diesen Artikel folgte die Einarbeitung in die interne Zeitschrift inklusive vorher ausgesuchter Bilder.

Neben dem Schreiben der zwei Artikel half ich vereinzelt beim normalen Tagesgeschäft aus. So unterstützte ich die Kollegen bei der Vorbereitung von Fotoshootings, diente als Testperson für selbstentworfenen Rätsel, die später veröffentlicht wurden und half bei der Auswahl von Fotos aus. Während dieser kleinen Aufgaben realisierte ich, wie abwechslungsreich die Arbeit in der Pressestelle ist und, dass man bei der Bearbeitung seiner Arbeit sehr frei ist aber auch flexibel sein muss, da unerwartete Aufgaben keine Seltenheit waren. Zeitmanagement ist ein wichtiger Faktor, wenn es darum geht innerhalb von kurzer Zeit Daten zu liefern und zu veröffentlichen oder ein Statement für die Geschäftsleitung vorzubereiten.

Im Kontext der "klassischen Praktikantenaufgaben" war es meine Aufgabe, den Presseverteiler auf seine Richtigkeit zu kontrollieren. Für die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sollten die Adressen sowie Kontaktdaten, wie Telefonnummern und E-Mailadressen überprüft werden. Dies tat ich indem ich im Internet recherchierte und die vorhandenen Kontaktdaten mit den aktuellen abglich. Abschließend fasste ich diese in einer Excel Tabelle zusammen und stellte sie auf dem internen Rechner für die gesamte Pressestelle zur Verfügung. Außerdem gehörte es zu meinen Aufgaben Akten zu sortieren und das Archiv aufzuräumen.

In der vierten Woche meines Praktikums bekam ich die Möglichkeit an gleich zwei außerordentlichen Meetings teilzunehmen. Das erste Meeting war in Hamburg und befasste sich mit dem Thema der Social-Media Präsentation der Deutschen Rentenversicherung. Die Teilnahme an dem Meeting ermöglichte es mir einen Einblick in Besprechungen und Planungen für zukünftige, bundesweite Projekte zu erhalten. Das zweite Meeting fand im Standort Lübeck mit Herrn Dr. v. M. statt. Inhaltlich bezog sich das Meeting auf die Errichtung eines bundesweiten Archivs der Deutschen Rentenversicherung. Herr v. M., welcher selbst Geschichte studierte stellte mir seine Tätigkeit für das Unternehmen dar und zeigte mir so, welche möglichen Tätigkeitsfelder mir als Geschichtsstudent offenstehen.

Am 27. März habe ich mich mit Herrn F. und Herrn Dr. S. im Standort Hamburg getroffen. Herr F. ist mit den Aufgaben einer Verbindungsstelle im Rahmen einer EU Verordnung für Soziale Sicherheit betraut und referierte zu diesem Thema für Herrn Dr. S und mich. Das Treffen war äußerst aufschlussreich, da es genau meinem Interessengebiet entsprach. Auch hier wurden wieder die besonderen Bemühungen seitens der Deutschen Rentenversicherung Nord sichtbar, alle von mir in der Bewerbung genannten Interessenschwerpunkte zu behandeln.

Durch das Treffen war es mir gelungen einen spezifischeren Einblick in die Arbeit der Rentenversicherung auf internationaler Ebene zu erlangen. Die Vielschichtigkeit sowie das Spektrum an Leistungen und Tätigkeitsfelder der Verbindungstelle wurden mir erst durch das Treffen bewusst. Da Herr Dr. S. Professor der Rechtswissenschaften ist, ergaben sich zudem auch viele Fragen mit juristischem Hintergrund.

Zusammenfassend bin ich mit dem Praktikum sehr zufrieden. Das angenehme Arbeitsumfeld und die freundlichen Kollegen haben mir die Möglichkeit eröffnet einen Einblick in die Tätigkeitsfelder einer Pressestelle zu erhalten. Durch die Kombination aus eigener selbstständiger Arbeit und Begleitung beziehungsweise Beobachtung war ich nicht überfordert oder fühlte mich alleingelassen. Bei Fragen war immer jemand ansprechbar und bereit mir zu helfen oder mir Tipps zu geben. Teilweise hätte ich mir eine stärkere Einbindung in das aktuelle Tagesgeschäft gewünscht. Im Hinblick auf die Arbeitsweise und den sehr geringen Spielraum für Fehler seitens der Pressestelle ist es jedoch nachvollziehbar, dass sich meine Tätigkeiten auf Interna beschränkten. Insbesondere hat mir jedoch gefallen, dass gezielt auf meine Interessengebiete eingegangen wurde und ich so die Möglichkeit erhalten habe, einen direkten Zusammenhang zwischen meinem Studium und dem Praktikum herzustellen. Durch das Praktikum ist mir bewusst geworden, wie wichtig eine akribische und umfassende Recherche zu bestimmten Themen und deren Verschriftlichung ist. Diese Fähigkeiten erlerne ich in meinem Studium seit dem ersten Semester und werde zukünftig einen noch stärkeren Fokus auf diese legen. Zudem fiel es mir leicht aktuelles politisches Geschehen im Zusammenhang mit der Arbeit der Deutschen Rentenversicherung zu setzen. Abschließend kann ich ein Praktikum bei der Pressestelle der Deutschen Rentenversicherung Nord in Lübeck jedem empfehlen, der einen Einblick in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation auf Landes- sowie Bundesebene erhalten möchte.